

09

Bergstraße 4

Name: **Ackermann, Wolf**

Geboren: Um 1850

Gestorben: Um 1923 in Busenberg

Beruf: Kleinwarenhändler, Kurzwarengeschäft

Wohnort: Busenberg, Bergstraße 4

Verheiratet mit:

Name: **Helene (Lenchen), geborene Mai** (Witwe)

Geboren: 26.03.1855 in Wallhalben

Gestorben: 12.11.1940 in Gurs

Beruf: Hausfrau

Wohnort: Busenberg, Bergstraße 4

Verzogen: 02.11.1938 in das jüdische Altersheim Neustadt/W und Mannheim (?)

Deportiert: 22.10.1940 nach Gurs, dort am 12.11.1940 gestorben - [Holocaust-Opfer](#)

Kinder:

Wolf & Helene Ackermann hatten Kinder und Enkelkinder
Namentlich bekannt ist nur der Enkel Ludwig Ackermann

Ackermann, Ludwig (Enkel)

Geboren: 07.03.1907 in Busenberg

Gestorben: In Auschwitz ermordet

Beruf: Kleinwarenhändler (Eisen- und Lumpensammler)

Wohnort: Busenberg, Bergstraße 4

Inhaftierung: 12.11.1938 bis 23.02.1939 im Konzentrationslager Dachau

Verzogen: [am 19.04.1939 nach Montferrend-Loroise \(Dache\) Frankreich, verzogen \(?\)](#)

Emigration: Monaco (Gedenkbuch – Bundesarchiv Koblenz)

Deportation: 1942 nach Auschwitz und dort ermordet (Gedenkbuch – Bundesarchiv Koblenz)
- [Holocaust-Opfer](#)

*Ein Bericht von Paul (*1922) und Hermann Korn (*1927) vom 26.01.1994 über die Nachbarsfamilie Wolf Ackermann:*

„Wolf Ackermann und Lenchen, geborene Mai, waren unsere Nachbarn. Wolf Ackermann dürfte um 1850 geboren und um 1923 gestorben sein. Wolf und Lenchen hatten Kinder. Gekannt habe ich aber nur ihren Enkel Ludwig Ackermann in Busenberg, de *Rot Lui* genannt.

Wolf Ackermann war Kleinhändler (Eisen- und Lumpensammler). Mit einer Hängewaage in der Hand hat Wolf alles gewogen, was ihm gebracht wurde, dabei handelte es sich mehr um eine Schätzung, es kam aber keiner zu kurz. Wolf Ackermann hat jeden Morgen, Sommer wie Winter, an unserem Brunnen ein Glas Wasser getrunken.

Die Witwe Lenchen lebte zusammen mit ihrem Enkel Ludwig in ärmlichen Verhältnissen. Sie wurden von den Busenberger Juden unterstützt. Lenchen war eine kleine dicke, später etwas verkalkte, aber herzengute Frau. Sonntags hat sie in unserer Familie die Kartoffeln geschält. Trotz ihrer Armut hat Lenchen uns und die anderen Nachbarn stets mit Mazzen versorgt. Als kleiner Junge war es öfter meine Aufgabe, in Lenchens Wohnung das Licht anzuknippen, da es ihr wegen ihres Alters schwerfiel, den Lichtschalter zu erreichen.“ Hermann Korn stand dabei, als Lenchen mit einem Auto abgeholt wurde. Sie verabschiedete sich mit den Worten: „Jetzt heulen wir, später heult ihr.“ Wo Lenchen hingebacht wurde, wussten wir nicht.

Als Lenchen weg war, hat Hermann Korn die Mesusa¹ an Lenchens Haustür abmontiert. Da er mit den hebräischen Buchstaben auf der Mesusa nichts anfangen konnte, hat er sie weggeworfen.
Über Lenchens und Ludwigs weiteres Schicksal hatten Paul und Hermann Korn keine Kenntnis.

Das Haus:

Das Haus wurde während des II. WK abgerissen und ein Neubau errichtet.
Erster Besitzer war Jakob Rothschnitt und „Eis-Regine“
2020 Besitzer ist Else Burkhart

Quellen:

Albert Schwarz 28.09.1993
LA SP, Akte Reichskristallnacht
Paul Korn *1922 und Hermann Korn *1927, Information am 26.01.1994 in Dahn
Erich Wegmann, „Eis-Regine“

Stand: September 2020



**Heutige Hausansicht –
Bergstraße 4, Busenberg**

¹ Mesusa (hebr. מזוזה, auch Mezuzah oder Mesusah, Plural: Mesusot) bedeutet Türpfosten und bezeichnet eine kleine Schriftkapsel am rechten Türpfosten, in schräger Lage zur Tür hin, die auf Pergamentstreifen das „Schma Jissrael“, das Glaubensbekenntnis, enthält.